



**Amt für Integration und Vielfalt  
Runder Tisch für Flüchtlingsfragen.**

Gurzenichstr 6-16 / Kleine Sandkaul 5, 50667 Köln  
Auskunft Frau Arkan, Zimmer 3 12  
Telefon 0221 221-29725, Telefax 0221 221-29166  
E-Mail neslihan.arkan@stadt-koeln.de  
Internet www.stadt-koeln.de

Stadt Köln - Amt für Integration und Vielfalt  
Gurzenichstr 6-16 / Kleine Sandkaul 5, 50667 Köln

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge  
und Integration des Landes NRW  
Minister Dr. Joachim Stamp  
Haroldstraße 4  
40213 Düsseldorf

KVB Straßenbahn-Linien 1, 5, 7 und 9 sowie Buslinien 106, 132,  
133, 250, 260 und 978 bis Haltestelle Heumarkt

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen	
Eing.:	15. Dez. 2020
Abteilung:	
Anlage:	

Ihr Schreiben

Mein Zeichen

Datum

08.12.2020

## **Förderrichtlinie Soziale Beratung von Flüchtlingen**

Sehr geehrter Herr Minister,

der Runde Tisch für Flüchtlingsfragen der Stadt Köln hat sich auf seiner Sitzung am 27.11.2020 aufgrund der Kritik aus dem Kreis der freien Träger mit Verfahren und Inhalt der geänderten Förderrichtlinie des Landes Nordrhein-Westfalen zur Sozialen Beratung von Flüchtlingen befasst

Mit der von Ihrem Ministerium ausgearbeiteten Neuausrichtung der Förderrichtlinie signalisieren viele Träger, dass sie ihre Beratungsleistungen einstellen müssen oder nur unter enormen finanziellen Eigenleistungen aufrechterhalten können. Die Absenkung der Forderhöchstbeträge ist nicht akzeptabel, denn viele tarifgebundene Träger können ihre Arbeit in den Landesunterkünften und Kommunen für Geflüchtete unter diesen Bedingungen finanziell nicht mehr stemmen, eine Aufgabe, die im Interesse des Landes und dessen Zuständigkeit liegt. Über diesen substanziellen Eingriff kann auch nicht hinweggetrostet werden, was begrüßt wird, dass mit der psychosozialen Erstberatung von Bewohnerinnen und Bewohnern der Aufnahmeeinrichtungen des Landes eine neue Säule in das Förderprogramm Soziale Beratung von Flüchtlingen aufgenommen und mit 5 Mio. Euro unteretzt wurde.

Vor allem bei langjährig qualifiziertem und geschultem Fachpersonal würde sich die ohnehin bestehende finanzielle Lücke noch einmal deutlich vergrößern und die Träger vor eine enorme Herausforderung stellen. Letzten Endes ginge dies nicht nur zu Lasten der rat- und hilfessuchenden Geflüchteten, sondern auch zu Lasten der Qualität der Arbeit. Damit wäre gefährdet, was über Jahre gemeinsam von Land und Trägern aufgebaut worden ist.

Indem die Träger zu lange über die Zukunft ihrer Beratungsarbeit im Unklaren gelassen wurden und dann kurzfristig vor vollendete Tatsachen gestellt wurden, gefährdet das langjährige Vertrauen und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und droht damit das jahrelange Vertrauen und die von Kooperation und Achtung geprägte politische Zusammenarbeit zu zerstören.



Seite 2

Nicht zuletzt die Pandemiezeit, unter deren Bedingungen Geflüchtete ganz besonders leiden, hat noch einmal und zudem eindrucksvoll gezeigt, welchen elementaren Stellenwert eine qualifizierte Beratungsarbeit und fluchtlingpolitische Begleitung durch die freien Träger hat. Dies ist auch für die Beratungsstrukturen vor Ort von hoher Relevanz. Denn nur mit einer qualitativ hochwertigen, individuellen und unabhängigen Beratung kann das Asylverfahren geordnet ablaufen und Integration gelingen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir eindringlich, zu einem wirkungsvollen Dialog mit den freien Trägern zurückzukehren und sich für eine ausreichend finanziell gesicherte Forderung einzusetzen in der Gestalt, die Kürzungen nicht nur zurückzunehmen, sondern mehr noch die Förderung dieser Landesaufgabe auskömmlicher für die freien Träger zu gestalten, die es weiterhin ermöglicht, eine fachlich qualifizierte und unabhängige Beratung anbieten zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Krücker  
Katholikenausschuss in der Stadt Köln  
1 Sprecher



Miriam Haseleu  
Ev Kirchenverband Köln und Region  
2 Sprecherin

